

## WIDERSTAND IM DRITTEN REICH – DIE KIRCHEN

Weder gegen die Entrechtung der deutschen Juden durch die Nürnberger Gesetze im September 1935 noch gegen den Novemberpogrom 1938 haben die Kirchen als öffentliche Institutionen geschlossen und nachdrücklich protestiert. Offener Widerstand aus christlicher Gesinnung wurde aber nur von einzelnen Personen, Pfarrern wie engagierten Laien, geleistet, die sich zu Wort meldeten, um Unrecht beim Namen zu nennen. Die Konsequenzen, die sie damit bewusst auf sich nahmen, hatten sie allein zu tragen.

Pfarrer *Martin Niemöller* wurde wegen seiner regimiekritischen Äußerungen und wegen seines mutigen Protestes in Predigten und Gottesdiensten zur herausragenden Gestalt protestantischen Widerstandes. Er hatte im Herbst 1933, als die Judendiskriminierung ("Arierparagraph") auch in der Kirche eingeführt wurde, den Pfarrernotbund gegründet, dem bis Jahresende bereits 6000 Pfarrer beigetreten waren. Niemöller wurde im Juli 1937 verhaftet, er blieb bis zum Ende der NS-Herrschaft im KZ.

Öffentlich hatte bereits im Sommer 1941 der katholische Bischof von Münster *Clemens August Graf von Galen* gegen die Ermordung der Behinderten gepredigt. Der Münsteraner Bischof ließ keinen Zweifel an der Absicht und den Umfang der Morde, führte Zahlen auf und Namen von Anstalten, gab individuelle Beispiele und bezeichnete die Aktion als staatlich angeordneten Mord und verwies auf die moralischen und gesellschaftlichen Folgen. Graf Galens Predigt war der erste öffentliche Protest gegen die "Euthanasie-Aktion", von der manche schon seit längerer Zeit wussten, auch die Vertreter der Kirche.



Clemens August Graf von Galen

### Widerstand aus christlicher Überzeugung



Dietrich Bonhoeffer

Der evangelische Theologe *Dietrich Bonhoeffer* nahm von Anfang an Partei gegen die Nationalsozialisten. Dieser suchte schon vor dem Krieg Kontakt zur Militäropposition und zum Goerdeler-Kreis; er warb in England für die Ziele der Opposition. Anfang April 1943 wurde er verhaftet, zwei Jahre später im KZ Flossenbürg ermordet. Bonhoeffer leitete die Notwendigkeit des Widerstandes aus christlichen Grundpositionen ab. Grundsätzlich vertrat er den Standpunkt, der ihn schließlich von der Kritik am NS-Regime zum politischen Widerstand führte: "Wenn die Kirche den Staat in seiner Recht und Ordnung schaffenden Funktion versagen sieht, d. h. wenn sie im Staat

hemmungslos ein zuviel oder zuwenig an Ordnung und Recht verwirklicht sieht", müsse die Kirche an die Stelle des Staates treten und "unmittelbar politisch" handeln.

In München engagierte sich der Jesuitenpater *Augustin Rösch* seit 1941 in der Abwehr der nationalsozialistischen Angriffe auf die Klöster. Er sammelte einen Kreis von Hitler-Gegnern, unter ihnen Pater *Alfred Delp* und versuchte die katholische Bischofskonferenz zu einer schärferen Gangart gegen das NS-Regime zu bewegen. Ab Winter 1941 engagierten sich die Jesuiten Rösch und Delp im Kreisauer Kreis, von dort aus liefen auch Fäden zu den Verschwörern des 20. Juli 1944. Pater Delp wurde Ende Juli 1944 verhaftet und im Januar 1945 zum Tode verurteilt, Rösch war von Januar bis April 1945 in Gestapo-Haft.